

Kraft göttlichen Gebotes schuldig sind, der Stimme unseres Hirten zu folgen, das zweite nicht, weil wir uns von dem Bischofe zu Chur so lange nicht trennen dürfen, als wir nicht nach kirchlichen Gesetzen von ihm entlassen sind.“

Nun folgte Gewaltthat auf Gewaltthat. Um kräftiger durchzugreifen, ernannte das General-Landes-Commissariat den königlichen Hofrath und functionirenden Kreishauptmann im Pusterthal, Herrn von Hofstetten, zum Specialcommissär in der geistlichen Angelegenheit, und erwartete von seiner Thätigkeit und Klugheit, dass er dem Vertrauen entsprechen werde. Hofstetten war dem übertragenen Geschäfte, wenn dessen Endziel Gewaltstreiche waren, vollkommen gewachsen; er war, wie ich schon früher bemerkte, ein junger Mann, nicht ohne Talente; er hatte ja den Spaurischen Hirtenbrief ins Deutsche übersetzt und mit nachhelfenden Noten begleitet, und sogar ein Gebet für den König von Baiern verfasst, welches im Bezirke seines Commissariats von allen Kanzeln den Gläubigen vorgesagt werden musste; übrigens war er ein unbesonnener, heftiger, und mehr als jugendlich leichtsinniger Mann. Noch erzählen die Bürger von Meran, wie er sich mit den baierischen Officieren nach Art der Gassenjungen in der Stadt herumtrieb, und einst, als er spät Nachts von Abenteuern in das Gasthaus zurückkehrte, von einigen Burschen auf dem Pfarrplatze in den Brunnen getaucht wurde.

Dieser Hofstetten erschien in Militärbegleitung und mit seinem deutschen Hirtenbriefe in der Hand am 26. December in Meran, und hatte den Auftrag, den Klerus zur Unterschrift derselben Decrete aufzufordern, die dem Pro-Vicar Patscheider vorgelegt worden waren, und im Weigerungsfalle mit Temporalien Sperre und Deportation vorzugehen. Die Verhandlungen zwischen ihm und dem Klerus gewähren ein höchst anziehendes Bild; ich kann aber der Kürze wegen nur einzelne Züge daraus hervorheben. Der Klerus erschien unter Vortritt des Provicars Patscheider, des Priesters Lutz und des Rectors der kön. Mittelschule Benedict Langes, vor dem Commissäre. Als dieser beim Namen eines gewissen Priesters an ein Fräulein erinnert wurde, das er in Bruneck kennen gelernt, wurde die Versammlung eine Viertelstunde lang mit dem Lobe auf dessen herrliche Eigenschaften unterhalten; dann begann die Aufforderung zur Unterschrift mit einer Rede, worin Hofstetten die Macht seines Königs, das hohe Vertrauen der Regierung auf seine eigene